

Spitex Verband SG | AR | AI

Jahresbericht 2020



SPITEX
das Original



Überall für alle

SPITEX
SG | AR | AI

Im Alter zu Hause leben



Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin geniessen können.



PFLEGE · KOMFORT

Vermietung & Verkauf

Telefon 365 Tage persönlich besetzt

heimelig betten AG
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 672 70 80

www.heimelig.ch



EDITORIAL

Matthias Frei, Vorstandsmitglied

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das vergangene Jahr 2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben: Die Herausforderungen, welche das grassierende Coronavirus mit sich gebracht hat, bestimmten den Alltag und sie werden uns noch lange beschäftigen. Die ausserordentliche Situation belastet die ambulanten und stationären Gesundheitsorganisationen besonders stark. Der Zufall will es, dass die Spitex Schweiz just in diesem intensiven Jahr ihren 25. Geburtstag beging. Dieses Jubiläum darf im laufenden Jahr nun auch unser Verband feiern.

Demographische Entwicklung, Fachkräftemangel, «ambulant vor stationär», Kostendruck, Pflegeentwicklung, Digitalisierung – alle diese Schlagworte fordern unsere Branche schon seit Jahren. Die erste Welle der Pandemie im Frühjahr verstärkte die angespannte Situation zusätzlich: Die diffuse Situation war für unsere Mitarbeitenden und Klienten belastend. Als echte ambulante Organisation (lat. ambulare = umherwandern) konnte die Spitex ihre Stärke einmal mehr bei den Kundinnen und Kunden vor Ort ausspielen und so ihren wichtigen Beitrag in der medizinischen Grundversorgung leisten. Oft war der Spitex-Einsatz für unsere Kundinnen und Kunden während vieler Wochen der einzig verbleibende persönliche Kontakt. Grosser Dank gebührt deshalb unseren Mitgliederorganisationen, welche sich trotz widriger Umstände nach wie vor täglich für das Wohl der Gesundheit einsetzen! Bleibt zu hoffen, dass der mittlerweile verstummte Applaus in den politischen Amtsstuben nachhallt.

Der Spitex-Verband engagiert sich derweilen verstärkt, die erwähnten Herausforderungen, insbesondere den Fachkräftemangel, noch zielgerichteter angehen zu können: Der partizipativ durchgeführte Strategieworkshop identifizierte die Ausbildungsförderung, die Pflegeentwicklung, das Dienstleistungsangebot sowie die Kommunikation und Medienarbeit als Kernpunkte. Die daraus zu entwickelnden Massnahmen sollen unsere Mitgliederorganisationen die nächsten Jahre weiterhin sinnvoll und wirksam unterstützen.



Die anhaltende Spezialisierung (z.B. Demenz-, Palliativ- oder Psychiatriepflege), welche in der Pflegebranche anhält, widerspiegelt sich in der Arbeit der Pflegeexpertinnen und -experten. Sie setzen sich mit den neuesten Erkenntnissen der pflegerischen Forschung auseinander und entwickeln die pflegerischen Angebote und Prozesse weiter. Diese Erkenntnisse finden sich auch in der Aus- und Weiterbildungstätigkeit unseres Verbandes. Im Interview auf Seite 10 gibt Julia Pfalzgraff (MSc in Pflege) Einblicke in den Wissenstransfer von der Pflegeforschung zur praktischen Tätigkeit insbesondere im Clinical-Assessment bei Spitexorganisationen.

Mittlerweile scheint die Pandemiesituation schon fast zur Normalität geworden zu sein. Stresssituationen bedingen jedoch immer auch eine Erholungsphase, damit die physische und psychische Gesundheit langfristig bewahrt bleiben kann. Letztlich liegt es an uns allen, die Akteure im Gesundheitswesen zu unterstützen und ihnen den Rücken zu stärken.

Ich wünsche Ihnen weiterhin beste Gesundheit sowie Durchhaltevermögen und hoffe, dass Sie bei der Lektüre unseres Jahresberichtes einen neuen Einblick in die vielfältige Tätigkeit der Spitex erhalten.

JAHRESBERICHT

Elisabeth Warzinek, Präsidentin

Das Jahr 2020 wird uns allen als Jahr der Pandemie in Erinnerung bleiben. Ein bis dahin unbekanntes Virus hat die Welt im Frühjahr erfasst und bis heute unseren Alltag beherrscht. Hätten wir uns ein Jahr zuvor ein solches Szenario auch nur im Traum vorstellen können?

Mussten viele Betriebe Ihre Arbeit reduzieren oder gar einstellen, so war die Gesundheitsbranche ganz besonders gefordert. Gerade die Spitexorganisationen spielten eine zentrale Rolle und mussten die Versorgung der Menschen zu Hause noch mehr denn je sichern, wurde doch befürchtet die Spitäler würden an ihre Kapazitätsgrenzen stossen und das Gesundheitssystem könnte kollabieren.

So nahmen die Spitexmitarbeiterinnen und -mitarbeiter eine wichtige Rolle in der Bekämpfung der Pandemie ein. Sie entlasteten die Spitäler, indem sie Infizierte sowie Risikopatientinnen und -patienten zu Hause professionell versorgten. Klientinnen und Klienten konnten durch geschultes Personal durchgängig zu Hause betreut oder nach einer Infektion früher entlassen werden. Das war eine ausserordentliche Herausforderung für das Personal, das sich gleichzeitig einem grossen Ansteckungs-Risiko im Umfeld der Klientinnen und Klienten zu Hause aussetzen musste.

Vernehmlassungen

Die Regierung des Kantons St.Gallen will langfristig die wirtschaftliche Basis der St.Galler Spitalverbunde und die medizinische Qualität sichern. Sie hat deshalb Ende 2019 die Botschaft zur Spitalstrategie in die Vernehmlassung gegeben. Wir erhielten so die Möglichkeit der Meinungsäusserung. Der Spitex Verband SG|AR|AI wollte nicht direkt zur vorgeschlagenen Strategie Stellung beziehen, sondern auf wichtige Auswirkungen hinweisen. Wir sind überzeugt, dass eine Einschränkung und Konzentration des stationären Angebotes, zusätzlich zur laufenden Entwicklung eine noch grössere Zahl an ambulanten Patientinnen und Patienten mit sich bringen wird. Es ist davon auszugehen, dass auch die Komplexität der Pflege weiter zunehmen wird. Wichtig ist, dass die Gemeinden beim Ausbau der Spitex dies berücksichtigen.

Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen hat verschiedene Verbände und weitere Betroffene zur Stellungnahme eingeladen, betreffend den Nachtrag zum Normalarbeitsvertrag (NAV) für hauswirtschaftliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (24-Stunden-Betreuung). Unser Vorstand hat dem Nachtrag zum NAV für hauswirtschaftliche Arbeitnehmende in der vorgeschlagenen Form zugestimmt. Er bezweckt, den Schutz von Arbeitnehmenden zu verbessern, im Sinne eines Mindeststandards. So werden vor allem eine einfachere Regelung bezüglich Abgrenzung von Arbeits- und Präsenzzeit eingeführt und eine verbesserte Pausenregelung und Reisekostenentschädigung vorgegeben.

Anfang 2020 lief die Vernehmlassungsfrist ab für die nach einem Bundesgerichtsentscheid 2018 geänderte Vergütung von Pflegematerial aus der Mittel- und Gegenstände-Liste (MiGeL). Der Nationalrat stimmte der von Spitex Schweiz und anderen Spitex Verbänden in der Vernehmlassungsantwort vorgeschlagenen Lösung zur Beendigung des MiGeL-Chaos zu. Voraussichtlich ab 2022 werden die Krankenversicherer wieder das gesamte Pflegematerial bezahlen und auf die umständliche Unterscheidung zwischen Fremd- und Selbstanwendung verzichten.

Virtuelle Delegiertenversammlung

Am 6. Mai 2020 fand unsere virtuelle Delegiertenversammlung gestützt auf die COVID-19-Verordnung 2, Art. 6a statt.

Das ganze Verfahren konnte wie geplant durchgeführt werden. Da auch keine personellen Veränderungen anstanden, war diese Form für einmal problemlos und sinnvoll umzusetzen. Herzlichen Dank an alle, die sich an der schriftlichen Abstimmung beteiligt haben und damit ihr Interesse am Verband kundgetan haben.

Schwerpunkte des Verbandes

Als Spitex Verband der Kantone St.Gallen und beider Appenzell ist es uns wichtig, Ihnen als kompetenter Partner und professionelle Servicestelle zur Seite zu stehen. Deshalb standen im Jahr 2020 die Umfrage bei den Basisorganisationen durch die Firma Derwort Consulting AG und die Strategie-Tagung des Vorstandes und der Geschäftsstelle als Schwerpunkt auf der Agenda.



Der Vorstand dankt allen Teilnehmenden für ihre Rückmeldungen und Inputs. Er stellt fest, dass die bisherige strategische Ausrichtung von einer grossen Mehrheit geteilt wird. Auch Leistungsangebot und Service der Geschäftsstelle wurden sehr positiv beurteilt.

Aus der Umfrage identifizierten wir für die Strategie-Tagung vier Kernthemen, welche im Fokus des Tages standen:

- Förderung der Ausbildung
- Kommunikation und Medienarbeit
- Pflegeentwicklung und Qualität
- Dienstleistungsangebot im Bereich Hilfe, Pflege und Betreuung

Pro Kernthema entwickelte der Vorstand eine einheitliche Haltung und definierte spezifische Massnahmen, die nun in den Umsetzungsprozess einfließen werden.

Die Basisorganisationen wurden durch unsere Geschäftsstelle bereits schriftlich darüber orientiert.

Auf Grund der stetig steigenden Aufgaben hat der Vorstand entschieden die Fachstelle Spitexentwicklung um 10% zu erhöhen.



Landsitzung, Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien

Die diesjährige Landsitzung führte uns zur Spitex Vorderland in Heiden AR. Mit grossem Interesse verfolgte der komplette Vorstand die Ausführungen und den Rundgang durch den Betrieb mit den anwesenden Vertreterinnen der Spitex Vorderland, Präsidentin Gaby Weber und Geschäftsleiterin Monika Niederer. Vielen Dank für den freundlichen Empfang.

In den Gremien der FASG (Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen), der Fachkommission für Altersfragen Kanton St. Gallen, in der Begleitgruppe Gestaltungsprinzipien der Alterspolitik, der Zeitvorsorge, der IG Spitex Kanton AR und anderen verschiedenen Arbeitsgruppen wurde viel Netzwerkarbeit geleistet und Fachliches weiterentwickelt. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für das gemeinsame, professionelle und interessierte Unterwegssein in die Zukunft.

An der jährlich stattfindenden Fachveranstaltung der FASG haben Kantonsrätinnen und Kantonsräte der IG-Alter, Regierungsrätin Laura Bucher und verschiedene Gäste am Referat «Care Migration» von Dr. Sarah Schilliger, Forscherin an der Universität Bern, interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG), sowie Lehrbeauftragte für Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit Universität Fribourg teilgenommen. Die Referentin erörterte die Hintergründe für die Migrations-Tätigkeit und gab einen Einblick in die Arbeits- und Lebensrealitäten der Care-Arbeiterinnen in der Schweiz.

Dank

Ein herzlicher Dank geht an die Geschäftsstelle des Verbandes. An Dominik Weber, der nun schon seit 20 Jahren die Segel des St. Galler Spitex-Schiffes setzt und das Boot mit grosser Professionalität und Sicherheit in den oftmals tosenden Wellen der Spitexlandschaft manövriert. Ruth Weber und Alena Boppart danke ich ebenso für Ihre Treue zum Betrieb, Ihr Engagement und Ihre hohe Kompetenz. Gemeinsam bilden alle Drei ein gut funktionierendes Team.

Einen grossen Dank spreche ich auch meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen aus, wie auch der GPK und allen unseren Mitglieder-Organisationen. Ein gutes, sachliches und vertrauensvolles Miteinander ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit, die mir persönlich sehr wichtig ist. So freue ich mich auf den weiteren gemeinsamen Weg im 2021.

GESCHÄFTSSTELLE

Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsleiter

Viele Fragen und viele Antworten

Der Ausbruch der Corona-Pandemie führte zu einem Anstieg der Anfragen an unsere Geschäftsstelle. Neben den üblichen, vielfältigen Themen bestand Klärungsbedarf in Hygienefragen, Fragen zu Schutzkleidung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, aber auch zu arbeitsrechtlichen Fragen und Entschädigungsmöglichkeiten wie Corona-Erwerbssersatz oder Kurzarbeit. Auf Bitte einiger kleinerer Spitexorganisationen erstellte die Fachstelle ein COVID-19-Schutzkonzept. Rückmeldungen der Organisationen zeigen, dass dieses als sehr hilfreich und arbeitserleichternd empfunden wird.

Unsere Geschäftsstelle als Informationsdrehscheibe

In dieser Zeit der Unsicherheit haben wir als Geschäftsstelle versucht, die vorhandenen Informationen zu bündeln und konzentriert weiterzugeben. Oftmals waren nicht fehlende Informationen das Problem, sondern das Ausmass der verfügbaren und sich ständig ändernden Empfehlungen und Richtlinien von Bund, Kantonen, Branchenverbänden, etc.

Fehlten dennoch wichtige Informationen, versuchten wir diese rasch von den verantwortlichen Stellen zu erhalten und haben möglichst verzichtet, vorschnell eigene Empfehlungen abzugeben, welche kaum erlassen wieder überholt gewesen wären. Viele positive Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass unser Weg geschätzt wurde.

Virtuelle Treffen

Aufgrund der Abstandsregeln mussten letztes Jahr viele Meetings und Besprechungen in einem online-Format durchgeführt werden. Es waren dies beispielsweise Arbeitsgruppensitzungen, Erfahrungsaustausche und Fortbildungen. Nach anfänglicher Skepsis sehen die Teilnehmenden aus den Spitexorganisationen durchaus die Vorteile dieser Art Treffen und es ist zu hoffen, dass diese Möglichkeiten auch in pandemiefreien Zeiten weiter genutzt werden. Die Interaktion, die Stärkung von Netzwerken, die im Arbeitsalltag von grossem Nutzen sind, kommt dabei aber sicher eher zu kurz, sodass in hoffentlich naher Zukunft auch wieder viele Treffen physisch stattfinden werden.

Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg

Gerade in Zeiten der Pandemie zeigte sich die Wichtigkeit der überkantonalen Zusammenarbeit. So fanden verschiedene Meetings auf Ebene Geschäftsleitungen der Kantonalverbände statt. Diese Treffen sind sehr wertvoll, da sie den Blick für neue Lösungen freigeben. Auch die Mitarbeit in nationalen Gremien, so z.B. in der Verhandlungsdelegation mit den Krankenversicherern oder in der Arbeitsgruppe Kommunikation, geben uns die Möglichkeit, aktiv die Belange der Spitex aus unserer Region auf dem nationalen Parkett zu vertreten.

Qualifizierungsprogramm für Flüchtlinge

Erfreulicherweise konnte im Januar die Abschlussfeier des erstmals durchgeführten Qualifizierungsprogrammes für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen durchgeführt werden. Die Lehrpersonen und die Verantwortlichen aus den Spitexorganisationen äusserten sich sehr positiv über die gemachten Erfahrungen. Mehrere der Teilnehmenden erhielten ein Stellenangebot, sei es für ein weiteres Praktikum oder eine weiterführende Ausbildung.

Unterstützung bei zwei grossen Projekten

Sowohl die Umstellung auf das neue interRAI Home-Care, wie auch die Entwicklung eines neuen Finanzmanuals waren grosse Projekte von Spitex Schweiz. Bei beiden zeigte sich, dass eine kantonsspezifische Umsetzungsstrategie die Einführung erleichtern kann. Informations- und Einführungsveranstaltungen waren für beide Projekte von nationaler Seite nicht geplant, wurden aber von vielen Mitgliedern gewünscht und nach Durchführung auch sehr geschätzt. Die weitere Begleitung und Implementierung der Konzepte wird weiterhin eine wichtige Aufgabe unseres Verbandes sein.

Betriebliches Gesundheitsmanagement und weitere Projekte

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus vier GeschäftsführerInnen, der Fachstelle Spitexentwicklung und Frau Anette Nitsche vom Forum BGM Ostschweiz, beschäftigte sich mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement in Spitexorganisationen. Die Schaffung einer Arbeitsumgebung, die zu physischer und psychischer Gesundheit der Mitarbeitenden beiträgt, kann Arbeitsqualität und Berufsverweildauer positiv beeinflussen. Geplant sind Informationen und ein Schulungsangebot, dessen Kosten von Gesundheitsförderung Schweiz und dem Forum BGM Ostschweiz übernommen werden.

Weitere Projekte, in denen die Fachstelle involviert ist, sind beispielsweise das StoppSturz-Projekt des Kantons St.Gallen, in dessen Rahmen der Spitex Verband Schulungen anbietet, oder die Zusammenarbeit mit einer Expertin für Aggressionsmanagement in der häuslichen Pflege.



Projekt neues Restfinanzierungsmodell im Kanton St.Gallen

Die Gemeinden des Kantons St.Gallen wollen mit dem Kanton und den Branchenverbänden ein neues, einheitliches Restfinanzierungsmodell entwickeln. Es soll die erbrachten Dienstleistungen differenzierter entschädigen und sowohl für kommerzielle wie auch für Organisationen mit einem Leistungsauftrag gelten. Zusätzlich soll der Aufwand der Abrechnung für die Gemeinden vereinfacht werden. Unsere Vertreter in der Arbeitsgruppe haben im vergangenen Jahr dabei die Interessen der NPO-Spitex vertreten und werden bis zum Projektende darüber wachen, dass das neue System einfach und praktikabel bleibt und zu keinen Nachteilen für unsere Organisationen führt.

Umzug an einen neuen Standort

Mitte Jahr hat unsere Geschäftsstelle ihre Koffer gepackt und ist rund 50m nach Westen von der Engellan die Augustinergasse gezogen. Im Haus des Roten Kreuzes Kanton St.Gallen haben wir uns gut eingelebt, auch wenn wir wegen der Homeoffice-Pflicht die Büros noch nicht sehr intensiv nutzen konnten...

Wir sagen danke!

Die Befragung unserer Mitglieder im vergangenen Jahr im Hinblick auf die Strategietagung unseres Vorstands (vgl. dazu den Bericht der Präsidentin) hatte ja nicht nur die strategische Ausrichtung unseres Verbandes im Blickfeld, sondern auch ganz konkret die Dienstleistungen unserer Geschäftsstelle. Wir haben mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen dürfen, dass unser Angebot von der grossen Mehrheit sehr geschätzt wird. Das motiviert uns aber gerade auch, nicht still zu stehen, sondern unser Angebot noch konsequenter auf die Bedürfnisse von Ihnen allen auszurichten.

IM GESPRÄCH MIT JULIA PFALZGRAFF

Gespräch mit Julia Pfalzgraff, Pflegeexpertin

Kürzlich durfte Julia Pfalzgraff anlässlich der Diplomfeier der OST (Fachhochschule St.Gallen) eine Auszeichnung für die am besten bewertete Masterthesis entgegennehmen. Ihre Bachelorausbildung und das Masterstudium in Pflege (Master of Science in Pflege) absolvierte sie neben ihrer Tätigkeit als Pflegeexpertin bei der Spitex Centrum St.Gallen.

Wir gratulieren Julia herzlich zum sehr erfolgreichen Studienabschluss und wünschen ihr viel Freude und Befriedigung auf ihrem weiteren Berufsweg.

In ihrer Masterthesis «Clinical Assessment in der Spitex – eine Analyse der praktischen Umsetzung bei diplomierten Pflegefachpersonen» setzte sich Julia mit dem Schulungsangebot des Spitex Verbandes SG|AR|AI und der OST auseinander. Sie befragte Absolventen und Absolventinnen zu ihren Erfahrungen und reflektierte die praktische Umsetzung der erlernten Skills in die praktische Tätigkeit in Spitexorganisationen.

Ich habe mich mit Julia darüber, über Pflegewissenschaft allgemein und über ihre aktuelle berufliche Tätigkeit unterhalten.

In diesen Tagen liegt ausserordentlich viel Schnee, die Strassen sind nur teilweise geräumt, Nebenstrassen in höhergelegenen Gebieten nicht überall befahrbar. Die Mobilität ist eingeschränkt, die Post kann nicht flächendeckend zugestellt werden. Julia, was würde dir durch den Kopf gehen, wenn du an einem solchen Tag in der Spitex unterwegs wärst?

Julia lacht. «Ob ich wohl einen Parkplatz finde? Ein Auto mit Allradantrieb wäre nicht schlecht. Und dann einfach spontan entscheiden und improvisieren, nicht alles lässt sich bereits am Morgen planen. Es muss mit Unvorhergesehenem gerechnet werden, möglicherweise werden Einsätze auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Es sind Flexibilität und Professionalität gefragt, die professionelle Einschätzung erleichtert Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung. Eigentlich sind das die Fähigkeiten, die in der Spitex und in der Pflege allgemein sowieso gefordert sind.»

Die Pflege hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, eine Professionalisierung hat stattgefunden. Die Bildungssystematik lässt verschiedene Wege zu, wie ein Abschluss als Pflegefachperson erlangt werden kann. Pflgeteams sind aus Berufspersonen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Abschlüssen zusammengesetzt. Der Skill- und Grademix ermöglicht fachgerechte Leistungserbringung. Dabei muss die Diskussion darüber geführt werden, wie die Berufsfelder den unterschiedlichen Bedürfnissen angepasst werden können. Es stellt sich die Frage, ob der Beruf der Pflegefachperson als Handwerk erlernt werden kann, ob der ganzheitliche Blick auf den Menschen dabei nicht zu kurz kommt und ob die Pflege wissenschaftliche Erkenntnisse braucht.

«Meiner Meinung nach ist es nicht notwendig, dass jede Pflegefachperson über einen akademischen Abschluss verfügt. Ich stelle mir vor, dass es in einem Team sinnvollerweise eine Masterabsolventin hat. Mir persönlich hat das Studium geholfen, einen breiteren Blick zu bekommen, über den Tellerrand hinauszusehen, zu versuchen das Ganze zu sehen. Davon profitiert das ganze Team, beispielsweise in der Teamentwicklung, aber auch in der Erweiterung des Fachwissens. Das Studium hat mir die notwendigen Skills vermittelt, wie Forschungsergebnisse in die praktische Arbeit einfließen können, wie evidenzbasierte Pflege gelingen kann und wie aktuelles Fachwissen erlangt werden kann.

«Professionelle Einschätzung erleichtert Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung»

Als Pflegeexpertin versuche ich, über die Grenzen des eigenen Teams, der eigenen Spitexorganisation hinauszusehen: Interdisziplinarität und Vernetzung (beispielsweise in der Fachgruppe der PflegeexpertInnen in der Spitex) sind unabdingbar, die Kooperation mit anderen Leistungserbringern und der umfassendere Blick auf das gesamte Gesundheitswesen. Pflegeexpertinnen übernehmen auch wichtige Aspekte des Qualitätsmanagements. Sie überprüfen, evaluieren und aktualisieren Standards und können dabei auf ihren Wissensrucksack zurückgreifen. Dies kann zu mehr Sicherheit und höherer Qualität im Betrieb führen, Ergebnisse, die Klienten/KlientInnen und Mitarbeitenden zugute kommen. Neues zu wagen und sich von veralteten Prozessen zu lösen, kann ein Team beflügeln und neuen Schwung bringen.

Je nach Funktion, die der Pflegeexpertin zugeteilt wird, thematisiert und bearbeitet sie Teamdynamiken, wie beispielsweise Compassion Fatigue (Mitgefühlsmüdigkeit). Unerkannt kann diese zu Burnout führen. Auch solche Themen werden im Studium bearbeitet.»

Deine Aussagen bestätigen, dass ein sinnvoller Skill- und Grademix ein Erfolgsfaktor sein kann. Ebenso zeigen sie, dass ständiges Lernen und Weiterentwickeln zum Beruf der Pflege gehört.

«Ja, viele, die Pflege studieren, sind IdealistInnen und stolz auf ihren Beruf. Sie möchten vorwärts gehen, nicht stillstehen und die Möglichkeiten nutzen, die sich ihnen bieten.»



«Julia Pfalzgraff gibt bei Anfrage gerne weitere Auskünfte: julia.pfalzgraff@gmail.com Sie arbeitet momentan als APN in einer Hausarztpraxis.»



Im Rahmen des Bachelorstudiums werden die Kernkompetenzen für das Clinical Assessment vermittelt. Der Spitex Verband SG|AR|AI bietet seit 2016 Schulungen für Pflegefachpersonen mit herkömmlichen Abschlüssen an. Das Konzept dafür wurde von der ehemaligen Spitex Centrum St.Gallen übernommen und erweitert. Was hat dich dazu bewogen, dich in deiner Masterthesis damit zu befassen?

«Clinical Assessment hat mich schon immer fasziniert, als Möglichkeit, Situationen einzuschätzen und zu formulieren. Ich habe in der Spitex mit vielen erfahrenen Pflegefachpersonen zusammengearbeitet, die die Schulung absolviert haben. Dennoch wurde Clinical Assessment nicht im Betrieb implementiert. Der Transfer in die Praxis erwies sich als grosse Herausforderung. Mir erging es nach dem Bachelorstudium auch so, ich dachte, wie machen das andere? Wie wird es im Ausland umgesetzt? Ich habe bei der Recherche herausgefunden, dass es vielen Pflegenden so geht. Studien aus dem angelsächsischen Raum zeigen, dass nur ca. 30% der erlernten Assessmentfertigkeiten regelmässig genutzt werden. Da es bislang noch keine Forschung dazu für den Spitexbereich gab, und ich das Thema als relevant ansehe, habe ich mich dafür entschieden.»

Du hast für die Datenerhebung Absolventen und Absolventinnen der Schulung befragt. Die Rücklaufquote des Fragebogens lag bei erfreulichen 55 Prozent. Was sind die wichtigsten Aussagen, die gemacht wurden?

«Zur Schulung äusserten sich die Befragten ausschliesslich positiv. Sie profitierten von der Auffrischung und Erweiterung ihres Wissens in den Bereichen Anamnese und Pathophysiologie. Es wurde geäussert, dass die pflegerische Tätigkeit dadurch aufgewertet werde und Sicherheit und Selbständigkeit in der Beurteilung des Gesundheitszustandes gestiegen seien. Die Umsetzung des Clinical Assessment als Ganzes erachten die Befragten als herausfordernd: es wäre aus ihrer Sicht Anleitung und Supervision in der Praxis notwendig, ein regelmässiger Austausch im Team und der bewusste Entscheid des Managements für die Implementierung im Betrieb.»

Was müsste beachtet werden, damit die Umsetzung gelingen kann?

«Die Implementierung im Betrieb ist Führungsaufgabe. Die Führungsperson hat die Aufgabe, Abläufe festzulegen, die Hausärzte darüber zu informieren, zu klären, wie und wem die im Assessment erhobenen Daten kommuniziert werden sollen. Austausch und Supervision muss geplant werden. Werden diese Punkte nicht geklärt, besteht die Gefahr, dass sich die geschulten Mitarbeitenden unsicher fühlen, aus dem Thema zurückziehen und es irgendwann ganz aufgeben. Dabei ist Routine wichtig, um Daten zu erfassen und richtig zu interpretieren. Ausserdem ermutige ich die Pflegefachpersonen, das Erlernte nach der Schulung regelmässig zu üben. Zuerst vielleicht gegenseitig im Team und dann bei einem Klienten/einer Klientin. Meist sind diese sehr gerne bereit, wenn sie gefragt werden, ob man beispielsweise die Lunge auskultieren darf. Durch solche Übungssituationen gewinnt man an Sicherheit.»

Realistischerweise ist es nicht möglich, dass jede Spitexorganisation über eine eigene Fachperson verfügt, die den Austausch und die Supervision übernehmen kann. Was schlägst du vor?

«Ich stelle mir vor, dass eine Pflegeexpertin oder Pflegefachperson mit Intensivpflegeausbildung überregional angestellt werden könnte. Ihre Leistungen könnten individuell eingekauft werden, um die Implementierung zu begleiten und regelmässige Supervision anzubieten. Voraussetzung dafür ist die Vernetzung der einzelnen Spitexorganisationen untereinander.»



Ihr zuverlässiger Partner für
**Desinfektion,
Reinigung
und Hygiene.**

St.Gallerstrasse 180 | CH-8404 Winterthur | Tel. 052 234 44 00
www.steinfels-swiss.ch | info@steinfels-swiss.ch



Wo siehst du aufgrund deiner Forschung Verbesserungspotenzial bei der Schulung?

«Die Schulung kommt bei den Befragten sehr gut an. Es zeigte sich jedoch, dass gewisse Assessmentskills von den Pflegenden praktisch nie genutzt werden und/oder zu wenig bekannt sind. Es stellt sich daher die Frage, ob alle Untersuchungstechniken für den Spitexalltag relevant sind.»

Der Transfer von Fachwissen und Forschungsergebnissen in die Praxis ist allgemein eine Herausforderung. Was sind deine Erkenntnisse, wie kann es gelingen, wie kann Forschung für die Praxis nutzbar werden?

«Umsetzung kann gelingen, wenn jemand in einer Schlüsselposition eines Betriebs dafür gewonnen werden kann, die die Forscherin/Expertin unterstützt. Diese Schlüsselperson vom Thema zu überzeugen und den Nutzen für Klienten/Klientinnen oder Mitarbeitende aufzuzeigen, kann sehr hilfreich sein. Und es gehört ein langer Atem dazu, um zu pushen und am Thema dran zu bleiben.»

Julia, du arbeitest nicht mehr in der Spitex. Wie sieht deine momentane Tätigkeit aus?

«Ich bin als APN (Advanced Practice Nurse, klinisch tätige Pflegeexpertin) in einer Hausarztpraxis im Tösstal angestellt. Ich betreue chronisch Kranke mit dem Ziel, ihren Zustand stabil zu halten, Verschlechterungen und somit auch Spitalaufenthalte zu vermeiden. Teilweise mache ich auch Hausbesuche und kläre dabei ab, ob und welche Unterstützung jemand zuhause benötigen würde. Mein Wissen in Clinical Assessment und die erlernten Skills kann ich hier regelmässig anwenden, ich auskultiere die Lunge, untersuche einen verknackten Fuss, gebe Hilfestellung beim Ausfüllen einer Patientenverfügung.»

Natürlich trage ich verschiedene Hüte: gehe ich zur Visite ins Alters- und Pflegeheim, trage ich den diagnostischen/medizinischen Hut, sehe aber auch die pflegerische Situation. Bewohner/Bewohnerinnen und die Mitarbeitenden akzeptieren mich und sehen mich als Unterstützung, gerade auch in pflegerisch komplexen Situationen. Wichtig ist mir dabei, dass ich ganz klar meine Grenzen aufzeige und transparent bleibe: Ich bin Pflegeexpertin und nicht Ärztin, ich zeige auf, wann es eine ärztliche Einschätzung braucht. Dies erscheint mir sehr wichtig. Als APN bin ich oft das Bindeglied zwischen den Pflegefachpersonen der Spitex, des Alters- und Pflegeheim und den Ärzten/Ärztinnen.»

Julia, herzlichen Dank für dieses spannende Gespräch!

**Das Gespräch führte Ruth Weber-Zeller,
Fachstelle Spitexentwicklung im Januar 2021.**

Clinical Assessment

Clinical Assessment (klinisches Assessment) bietet diplomierten Pflegefachpersonen die Instrumente zur systematischen Situationsanalyse, zum Symptommanagement und zur klinischen Entscheidungsfindung. Die Ergebnisse des Assessments fliessen in die interprofessionelle Kommunikation und den Pflegeprozess ein. Die Teilnehmenden der Schulungen in Clinical Assessment des Spitex Verbandes SG|AR|AI werden befähigt, die Gesundheitssituation ihrer Klienten und Klientinnen umfassend und systematisch zu erfassen und einzuschätzen. Sie lernen, die Resultate professionell zu kommunizieren, Pflegeprioritäten daraus abzuleiten und zu begründen und die Wirksamkeit der Massnahmen zu evaluieren.

Weitere Informationen sind dem Fortbildungsprogramm zu entnehmen:
www.spitex-fortbildung.ch

VORSCHLÄGE FÜR DEN VORSTAND...

Steckbrief Beatrice Weiler

- Beatrice Weiler
- Wohnhaft in 9053 Teufen AR
- Geboren am 29. August 1969

Ausbildungen:

- Kaufmännische Lehre mit Berufsmaturität «Ostschweiz Druck- und Verlag AG»
- Pflegefachfrau HF, Fachrichtung PsyKP, Kant. Psychiatrischen Klinik Herisau
- CAS Schwerpunkt Beratung an der FH für Soziale Arbeit in Rorschach und Bregenz

Berufliche Tätigkeit:

- Akutaufnahmeabteilung der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (Burghölzli)
- Pflegefachfrau mit Spitexaufgaben im Pflegeheim Niederen in Trogen
- Aufbau, Tätigkeit und stellvertretende Leitung in der Heroingestützten Behandlung für schwerst süchtige Drogenabhängige in der Stiftung Suchthilfe
- Aufbau und Leitung des Psychiatrischen Fachteams in der Spitex Appenzellerland

Politische und nebenberufliche Tätigkeit:

- Aufbau und Präsidentin der Kita «Chäferfäscht, Kinderkrippe Teufen»
- Gemeinderätin SP, zuständig fürs Ressort Bildung
- Vorstandsmitglied der SP AR



Steckbrief Barbara Gysi

- Barbara Gysi
- Wohnhaft in 9500 Wil SG
- Geboren am 14. Mai 1964

Ausbildungen

- Universität Zürich: Fachlehrerin für Biologie und Geografie.
- Schule für Soziale Arbeit Zürich: Berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin
- ZHAW: MAS Public Management

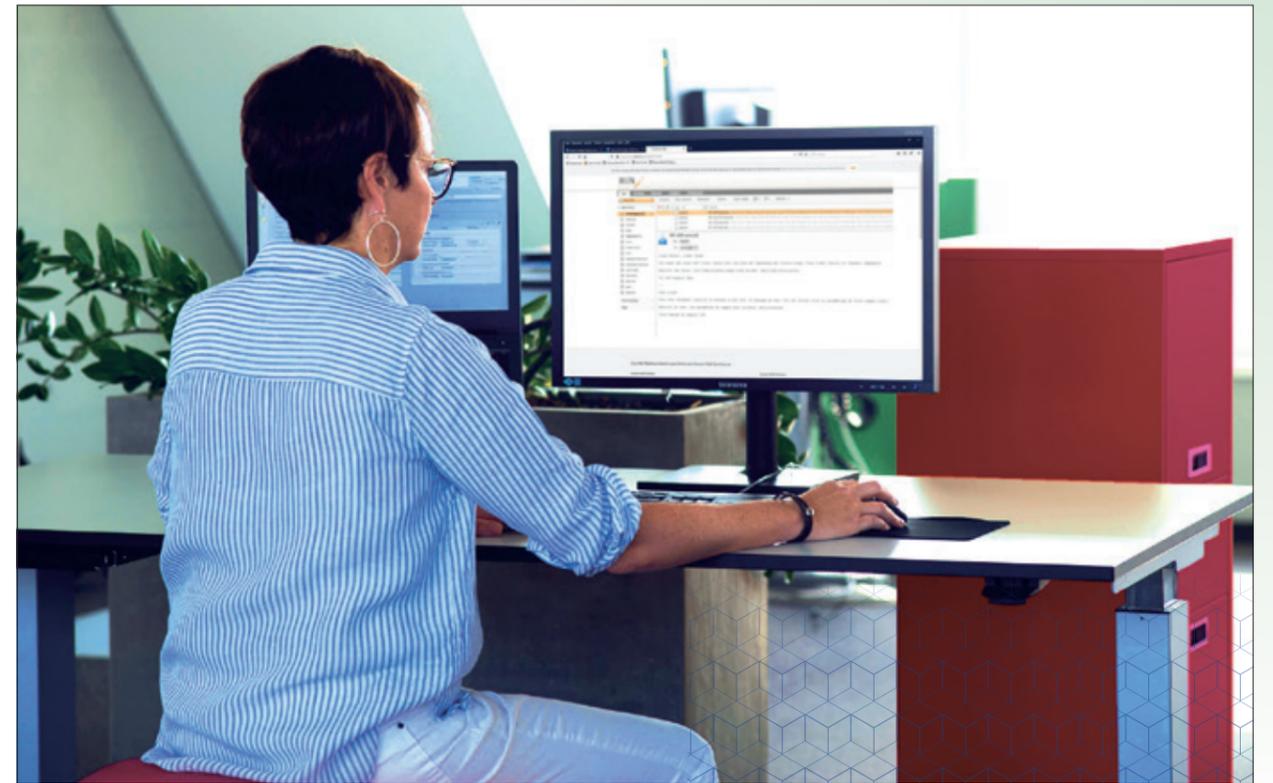
Berufliche Tätigkeiten

- Arbeit als Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin
- Politische Sekretärin der Sozialdemokratischen Partei des Kantons St.Gallen

Politische und nebenberufliche Tätigkeiten

- Nationalrätin, seit 2011, Mitglied Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit und Finanzkommission; Vizepräsidentin SP Schweiz
- Engagement in diversen sozialen Institutionen und Verbänden wie arud, Paraplegiker Stiftung, Pflege- und Adoptivkinder Schweiz, Verwaltungskommission Sozialversicherungsanstalt St.Gallen
- Gewerkschaftliches Engagement wie Gewerkschaftsbund St.Gallen und Personalverband des Bundes
- Stadträtin in Wil 2001–2012 (Departement Soziales, Jugend und Alter), 8 Jahre Kantonsrätin bis 2011





Individuelle E-Mail-Adressen
Sichere Kommunikation
Zusammenarbeiten mit HIN-Mail

Perigon HIN plus

<https://web.root.ch/Perigon-Spitex/Perigon-HIN-plus>

root-service ag
Weinfelderstrasse 32
8575 Bürglen
+41 (0)71 634 80 40
info@root.ch
www.root.ch



BILANZ

per 31.12.2020

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen		
Post	117'500.04	
Post E-Deposito	150'152.35	
St.Gallische Kantonalbank	209'102.71	
Flüssige Mittel und Wertschriften	476'755.10	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5'505.00	
Forderungen aus manuellen Rechnungen	1'829.52	
Aktive Rechnungsabgrenzung	475.60	
Umlaufvermögen	484'565.22	
Anlagevermögen		
Mobilien und Einrichtungen	5'400.00	
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	
Anlagevermögen	5'401.00	
Aktiven	489'966.22	
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen		23'099.13
Passive Rechnungsabgrenzungen		14'462.30
Kurzfristiges Fremdkapital		37'561.43
Rückstellungen		47'000.00
Fonds Ostschweizer Spitex-Stiftung		27'935.00
Langfristiges Fremdkapital		74'935.00
Fremdkapital		112'496.43
Eigenkapital		
Eigenkapital		335'279.57
Kapitaleinlage Spitex Verband AR		30'436.65
Eigenkapital		365'716.22
Passiven		478'212.65
Passiven vor Reingewinn		478'212.65
Reingewinn		11'753.57
Passiven		489'966.22

NEU
ab August 2021



BZGS St.Gallen
Berufs- und Weiterbildungszentrum
für Gesundheits- und Sozialberufe

NEU-EINSTIEG IN DIE PFLEGE?

Dipl. Pflegefachfrau / Pflegefachmann HF
Jetzt neu berufsbegleitend!

Anmeldeschluss März 2021

www.bzgs.ch

ERFOLGSRECHNUNG

per 31.12.2020

	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Betriebsertrag				
Beiträge Aktivmitglieder	506'030.00	510'000.00	517'712.00	510'000.00
Ausbildungsbeiträge	170'772.00	170'000.00	174'315.00	170'000.00
Kantonsbeitrag Kanton SG	-	-	-	-
Kantonsbeitrag Kanton AR	-	-	-	-
Beiträge	676'802.00	680'000.00	692'027.00	680'000.00
Kurse und Schulungen	142'961.15	130'000.00	116'275.00	130'000.00
Arbeitsgruppen und Beratungen	7'866.00	3'000.00	1'633.00	2'000.00
Newsletter	2'310.95	2'000.00	2'291.70	2'000.00
Dienstleistungserlöse	153'138.10	135'000.00	120'199.70	134'000.00
Sonstige Erträge	2'279.16	1'600.00	6'848.58	2'000.00
Inserate und Sponsoring	1'700.00	1'700.00	1'100.00	1'700.00
Formulare/Drucksachen/Werbematerial	553.40	800.00	10'397.10	800.00
Nebenertrag	4'532.56	4'100.00	18'345.68	4'500.00
Betriebsertrag	834'472.66	819'100.00	830'572.38	818'500.00
Aufwand Beiträge und Dienstleistungen				
Beitrag Spitex Schweiz	-24'080.00	-24'200.00	-24'185.45	-28'500.00
Beiträge andere Organisationen	-17'542.20	-21'000.00	-18'645.85	-21'000.00
Ausbildungsbeiträge	-170'775.00	-170'000.00	-174'317.00	-170'000.00
Beiträge	-212'397.20	-215'200.00	-217'148.30	-219'500.00
Kurse und Schulungen	-111'874.45	-105'000.00	-107'284.81	-105'000.00
Tagungen/Messen/Veranstaltungen	-23'179.80	-14'000.00	-18'357.75	-6'000.00
Projekte	-13'678.40	-8'000.00	-10'486.60	-8'000.00
Spitex Magazin	-7'627.00	-7'700.00	-7'627.00	-7'700.00
Fachunterlagen/Drucksachen	-5'545.70	-5'000.00	-13'039.20	-5'000.00
Statistik/Newsletter	-11'943.80	-12'600.00	-12'190.40	-12'600.00
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-173'849.15	-152'300.00	-168'985.76	-144'300.00
Aufwand Beiträge und Dienstleistungen	-386'246.35	-367'500.00	-386'134.06	-363'800.00
Bruttoergebnis nach Beiträge und Dienstleistungen	448'226.31	451'600.00	444'438.32	454'700.00

ERFOLGSRECHNUNG

per 31.12.2020

	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Personalaufwand				
Lohnaufwand Geschäftsstelle	-297'120.30	-305'000.00	-300'666.00	-325'000.00
Sozialversicherungsaufwand	-51'343.85	-56'000.00	-50'398.80	-60'000.00
Übriger Personalaufwand	-6'152.65	-8'500.00	-5'624.65	-8'500.00
Personalaufwand	-354'616.80	-369'500.00	-356'689.45	-393'500.00
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	93'609.51	82'100.00	87'748.87	61'200.00
Sonstiger Betriebsaufwand				
Raumaufwand	-16'640.60	-30'000.00	-15'485.70	-20'000.00
URE mobile Sachanlagen	-15'189.90	-10'700.00	-3'692.14	-4'700.00
Büromaterial, Fachliteratur, Zeitschriften	-3'923.10	-4'500.00	-5'215.35	-4'000.00
Telefon und Internet	-4'822.55	-6'000.00	-4'570.25	-5'000.00
Vorstand/GPK Entschädigung und DV	-19'678.20	-22'400.00	-16'279.55	-20'000.00
IT Unterhalt/Support und Software	-19'003.50	-11'000.00	-11'304.96	-11'000.00
Jahresbericht und Werbeaufwand	-9'091.05	-9'000.00	-11'068.70	-9'000.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3'829.25	-3'000.00	-3'003.20	-3'000.00
EBITDA: Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	1'431.36	-14'500.00	17'129.02	-15'500.00
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des AV	-	-	-5'315.45	-3'400.00
EBIT: Gewinn vor Zinsen und Steuern	1'431.36	-14'500.00	11'813.57	-18'900.00
Finanzaufwand	-445.87	-500.00	-60.00	-500.00
Sonstiger Betriebsaufwand	-92'624.02	-97'100.00	-75'995.30	-80'600.00
EBT Betriebliches Ergebnis vor Steuern	985.49	-15'000.00	11'753.57	-19'400.00
Jahresgewinn	985.49	-15'000.00	11'753.57	-19'400.00

AKTIVMITGLIEDER

Spitex Verband SG|AR|AI

Kanton St.Gallen

Am Alten Rhein, Spitex in Rheineck (Lutzenberg/St.Margrethen/Thal)	071 888 25 77
Au-Heerbrugg, Krankenpflege der politischen Gemeinde	071 744 22 36
Balgach, Spitex-Zentrum Verahus	071 727 84 10
Berneck, Spitexdienst	071 747 24 20
Bodensee, Spitex in Goldach (Mörschwil/Rorschach/Rorschacherberg/Tübach/Untereggen)	071 844 40 30
Buchs, Spitex	081 750 11 00
Bütschwil-Ganterschwil/Mosnang, Spitex-Verein	071 983 23 80
Degersheim, Spitex-Verein	071 371 90 20
Diepoldsau-Schmitter, Spitex-Verein	071 733 25 81
Eggersriet, Gesundheits- und Seniorenzentrum AG	071 878 68 68
Eschenbach-Schmerikon, Spitex-Verein (Goldingen, St.Gallenkappel)	055 286 26 86
Flawil, Spitex	071 393 22 12
Gaiserwald, Spitex-Verein in Abtwil (Engelburg/St.Josefen)	071 278 72 42
Gossau, Spitex	071 383 23 63
Grabs-Gams, Spitex	081 771 32 54
Jona-Rapperswil, RaJoVita Stiftung für Gesundheit und Alter	055 222 01 22
Kirchberg, Spitex-Verein der politischen Gemeinde	071 931 13 60
Linth, Spitex in Kaltbrunn (Amden/Benken/Ernetschwil/ Gommiswald/Kaltbrunn/Schänis/Uznach/Weesen)	055 280 25 25
Mittleres Toggenburg, Spitex in Wattwil (Ebnat-Kappel/Krinau/Lichtensteig)	071 987 66 10
Neckertal, Spitex in Brunnadern (Hemberg/Mogelsberg/Oberhelfenschwil/Schönengrund/St.Peterzell)	071 374 27 55
Oberes Toggenburg, Spitex-Verein in Nesslau (Alt St.Johann/Ennetbühl/ Krummenau/Neu St.Johann/Stein/Unterwasser/Wildhaus)	071 994 14 14
Oberriet, Spitex Verein	071 761 13 31
RegioWittenbach, Spitex in Wittenbach (Berg/Häggenschwil/Muolen)	071 298 45 47
RhyCare, Spitex in Altstätten (Eichberg/Hinterforst/Lüchingen/Marbach/Rebstein)	071 757 10 90
Rüthi-Lienz, Spitex-Dienste	071 766 15 87
Sarganserland, Spitex in Sargans (Bad Ragaz/Flums/Mels/ Pfäfers/Quarten/Taminatal/Valens/Vilters/Walenstadt/Wangs)	081 515 15 15

Sennwald, Spitex	081 757 19 44
Sevelen, Spitex	081 785 26 32
St.Gallen, Spitex St.Gallen AG	071 277 66 77
Thurvita, Spitex ein Betrieb der Thurvita AG in Wil (Rickenbach/Wilen)	071 913 43 00
Uzwil, Spitex Region Uzwil (Jonschwil/Lütisburg/Niederbüren/ Niederhelfenschwil/Oberbüren/Oberuzwil/Zuzwil)	071 951 50 00
Waldkirch-Bernhardzell, Spitex-Verein	071 433 16 61
Wartau, Spitex in Azmoos	081 783 24 94
Widnau, Spitex Zentrum Augiessen	071 726 38 66
Notkerianum, Betreuen Pflegen Wohnen, St.Gallen	071 282 92 92
Stiftung Halden, Wohnen & Leben im Alter, St.Gallen	071 288 57 77
Haushilfe- und Entlastungsdienst, St.Gallen	071 228 55 66
Heilsarmee-mobil, Psychiatrische Spitex Rheintal, Rheineck	071 888 25 26
Krebsliga Ostschweiz, Palliativer Brückendienst, St.Gallen	071 242 70 00
Schweizerischer KinderSpitex Verein, Horn	071 447 28 28
St.Gallischer Hilfsverein SGHV, St.Gallen	071 910 21 88
Stiftung VitaTertia, Gerbhof und Weiher, Gossau	071 388 95 55

Kanton Appenzell Ausserrhoden

Heiden, Spitex Vorderland (Grub AR/Oberegg/Rehetobel/Reute AR/Schachen b. Reute/ Walzenhausen/Wolfhalden)	071 891 19 08
Herisau, Spitex Appenzellerland (Hundwil/Schachen b. Herisau/Schwellbrunn/Speicher/ Speicherschwendi/Stein AR/Trogen/Urnäsch/Wald AR/Waldstatt)	071 353 54 54
Teufen, Spitex Rotbachtal (Bühler/Gais/Lustmühle/Niederteufen)	071 333 22 11
Alters- und Pflegeheim Watt, Reute	071 891 15 29
Stiftung Altersbetreuung Herisau, Spitex Tanneck, Herisau	071 354 75 75

Kanton Appenzell Innerrhoden

Appenzell, Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden (Bezirke Appenzell/Gonten/Rüte/Schlatt-Haslen/Schwende)	071 788 40 80
---	---------------

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Spitex Verband SG|AR|AI



**Legende von
links nach rechts:**

Alexander Bommeli
Monika Platt
Matthias Frei
Monika Tiefenauer
Rolf Weiss
Ruth Weber-Zeller
Dominik Weber
Thomas Ammann
Elisabeth Warzinek
Patrick Scheiwiler
Alena Boppart
Hansruedi Elmer

KONTAKTE

Vorstand

Elisabeth Warzinek, Präsidentin
Thomas Ammann
Alexander Bommeli
Hansruedi Elmer
Matthias Frei
Monika Platt
Dr. med. Patrick Scheiwiler
Monika Tiefenauer
Dr. rer. publ. Rolf Weiss

Geschäftsprüfungskommission

Susanne Alfermann
Christa Müller
Sandra Nater-Schönenberger

Geschäftsstelle

Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsleiter
Alena Boppart, Administration
Ruth Weber-Zeller, Spitexentwicklung

Adresse

Spitex Verband SG | AR | AI
Marktplatz 24, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 87 54
Fax 071 222 87 63
E-Mail info@spitex.sg
www.spitex.sg

Redaktion

Alena Boppart
Dominik Weber-Rutishauser

Realisation

Weibel Druck & Design AG
9327 Tübach



weibel DESIGN
DRUCK
WEB

Grafik
Druck
Web
Film

Weibel Druck & Design AG
Tübach | Arbon
Telefon 071 841 90 44

weibel-druck.ch



gedruckt in der
schweiz

